

Regionalentwicklung im Naturpark - ein Praxisbericht

Die vier Aufgabenfelder eines Naturparks - Schutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung - sind nur schwer von einander zu trennen. Viel mehr gehen sie fließend in einander über. Letztendlich ist ein Naturpark ein modernes Entwicklungsprogramm einer Region, das sich diese zumeist selbst gibt. Schließlich wird das Prädikat auf Antrag der Gemeinden einer Region verliehen, so die Praxis in der Steiermark. Dabei sollen die acht Kulturlandschaftstypen der Steiermark durch maximal einen Naturpark repräsentiert sein - sieben sind es bereits.

Der Naturpark Sölk­täler

Die beiden Haupttäler des Kleinen und Großen Sölk­baches mit den drei Gemeinden Großsölk, Kleinsölk und St. Nikolai bilden den Naturpark Sölk­täler. Sie sind auch der Lebensraum von rund 1700 traditionsbewussten Sölkerinnen und Sölkern. Der Naturpark hat eine Fläche von 27700 ha und erstreckt sich von rund 660 m im Ennstal bis 2747 m Seehöhe der Hochwildstelle.

Das Landschaftsbild des Naturparks wird von schroffen Bergspitzen, Karen und Karseen, den Almen und Wäldern und den sanften Wiesenflächen und den darin eingebetteten Dörfern in den Tallagen geprägt.

Vor allem das dynamische Element Wasser bereichert die Landschaft. Von vernässten und vermoorten Flächen mit ihrer typischen Vegetation, vom kleinen Karssee bis zum 23 ha großen Schwarzensee und vom Gebirgsbach mit zahlreichen Wasserfällen sind alle charakteristischen Wasser-Lebensräume vertreten.

Die Herausforderungen und Chancen

Der ländliche Raum mit seiner geringen Besiedelungsdichte (im speziellen der NUP Sölk­täler) und die Tendenz der Gesellschaft sich auf andere zu verlassen und selbst kaum aktiv und kreativ zu werden, sind die Herausforderungen der Regionalentwicklung von innen.

Gleichzeitig bietet die Aufgabe „Naturschutz“ die Chance sich von anderen ländlichen Gebieten abzuheben. Das Prädikat „Naturpark“ muss als Alleinstellungsmerkmal genutzt werden!

Projektbeispiele

Sölker Naturpark-Janker

Ausgangspunkt war der Wunsch einer Bäuerin aus der Schafwolle etwas zu machen. Aus dem Etwas wurde mit einer heimischen Schneiderin ein eigener Wolljanker kreiert. Dabei wird die Wolle von den Sölker Almschafen verwendet, wobei den Bauern ein dreifach höherer Marktpreis bezahlt wird.

Mit dem Sölker Naturparkjanker wird ein hochwertiges Produkt erzeugt, das weitgehend natürliche Rohstoffe verwendet.

Derzeit läuft der Vertrieb noch nicht wie gewünscht.

Langfristig soll der Janker über die Wertschöpfung auch einen Betrag zur Erhaltung der typischen Kulturlandschaft (Alm) im Naturpark Sölk­täler leisten.

Österreichische Naturpark-Spezialitäten

Die Erzeugung von regionalen Spezialitäten sind Chancen um eine höhere Wertschöpfung in ländlichen Gebieten zu erzielen. Die Voraussetzung ist die hohe Qualität der Produkte und eine gewisse Originalität. Damit ist mit hochwertigen Produkten auch ein guter Preis zu erzielen.

Mit dem Projekt „österreichische Naturpark-Spezialitäten“ wurden Kriterien für Naturpark-Produkte definiert und ein Corporate Design entwickelt, das auch in der optischen Erscheinung die Hochwertigkeit der Produkte unterstreicht. Durch die breite Verwendung des Designs (dzt. in 15 österreichischen Naturparks) ist mit steigender Bekanntheit der Marke zu rechnen.

Im Zuge des Projekts gelang es auch den Kleinsölker Hoamatlad'n mit neuem Leben zu erfüllen. Eine stark erweiterte Produktpalette und ein engagiertes Bäuerinnenteam sorgen seit einem Jahr für den erfolgreichen Betrieb des Ladens.

Naturpark-Partner - Gastgeber mit Herz

Die touristische Entwicklung im Naturpark Sölk-täler ist in den letzten Jahren von sinkenden Nächtigungen gekennzeichnet. Gleichzeitig kann der Tourismusverband nur Basisleistungen für den/die VermieterInnen erbringen.

Mit der Erarbeitung von gemeinsamen Entwicklungszielen und Qualitätskriterien wurde eine Aktivierung der VermieterInnen begonnen. Es folgten Schulungen und letztendlich eine Exkursion zu.

Die Exkursion war zeigte den Betrieben, wie mit gemeinsamen Aktivitäten innerhalb weniger Jahre große Erfolge zur erzielen sind.

Seit eineinhalb Jahren betreiben die „Gastgeber mit Herz“ gemeinsames Marketing, leisten sich Schulungen und entwickeln ihren Betriebe in der Qualität.

Mit den Naturpark-Gastwirten und den Almbauern wurde in den letzten Monaten ebenso mit dem Aufbau aktiver Gruppen begonnen. Ziel ist die Weiterentwicklung der Betriebe, wobei auf die regionalen Besonderheiten besonderes Augenmerk gelegt wird.

Erfolgsfaktoren

- Arbeit mit den Menschen -den Nutzen für sie aufzeigen, sie dort „abholen“, wo sie stehen
- Hilfestellungen und Service anbieten
- Vorteile gegenüber den Mitbewerbern bieten
- Aufbau aktiver Gruppen
- Arbeit mit Multiplikatoren